

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 5 (1896)
Heft: 1

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fête de Noël.

(Correspondance).

Le soir de Noël un charmant et gai banquet de 38 convives, donné par Monsieur Müller de l'hôtel d'Angleterre à Ouchy, réunissait dans la grande salle de l'hôtel, galement décorée pour la circonstance, MM. le Directeur et les Professeurs de l'Ecole professionnelle et leurs élèves au nombre de trente.

MENU

Potage Sévigné
Fèves au bleu, sauce hollandaise
Pommes de terre parisienne
Roastbeef à la jardinière
Haricots verts sautés
Dindes rôties, sauce Hubert
Salade aux rampions
Glace à la Vanille en Belle-Vue
Pâtisserie
Dessert
Café.

L'excellent banquet était réussi sous tous les rapports et fut copieusement arrosé des meilleurs crus du pays. Le champagne suisse de la maison Bouvier frères à Neuchâtel, offert par l'entremise de M. Charles Perrin à Ouchy, a trouvé en ces jeunes dégustateurs un accueil empêtré et justement mérité. Madame Müller, dont l'amabilité nous est bien connue, est venue rehausser de sa présence et de celle de toute sa famille cette charmante fête, aussi lui en témoignons-nous toute notre reconnaissance.

Au dessert, la musique alternait avec les discours; celui de M. Tschumi, président du Conseil des surveillance, était empreint de sentiments vraiment paternels pour ses élèves et a été des plus applaudis par eux. Ces derniers ont profité de la circonstance pour offrir à MM. Müller et Bried les petits cadeaux qui leur étaient destinés.

Le temps a passé bien vite pour les futurs hôteliers avant l'ouverture du bal qui a duré jusqu'à une heure avancée de la nuit et que de jeunes *misses* aux minois gracieux ont bien voulu agrémenter et charmer de leur présence.

Je me permets, en terminant, de faire tous nos remerciements à notre amphitryon, Monsieur Müller, et à toutes les aimables dames qui ont fait les délices de cette soirée, dont le souvenir ne s'effaceira pas de si tôt.

Clement Blanchoud

élève de l'Ecole.

Rundschau.

St. Beatenberg. Die Geschäftsbesitzer St. Beatenbergs beginnen zur Einsicht zu kommen, schreibt man den „Basl. Nachr.“, dass man es mit Zusammenstehen und Einigung weiter bringt, als durch Eifersüchteleien und partikularische Obstruktion. Mit Eröffnung der nächsten Sommersaison werden fast sämtliche Fremdgeschäfte das Telefon im Hause oder in der Nähe haben; im Osten der Ortschaft wird eine Strassenkorrektion vorgenommen, wodurch die dortige starke Steigung bedeutend gemildert wird. Diese Verbesserung wird nicht nur für die auf jener Seite des Berges liegenden Hotels, wie „Alpenrose“ und „Des Alpes“ von grossem Vorteil sein, sondern sämtlichen Gästen dieses bevorzugten Berges wird dadurch die Fahrt von einem Ende der Ortschaft zum anderen zu einer gar viel angenehmeren gemacht.

Kaviar. Ueber die Lage des Geschäfts und über die diesjährige Kaviarproduktion wird aus Astrachan folgendes berichtet: „Die aussergewöhnlich warme Witterung dieses Herbstes hat einen höchst nachteiligen Einfluss auf die vom Märzfang herriührende Ware, sogenannte Konservoir-Ware, ausgeübt insofern, als der so brillante März-Kaviar beim Ofen der Fässer im September, Oktober, einfach suppig war, wodurch alle Grossisten mehr oder minder Verluste erlitten. — Die Saison hat im Winter begonnen, leider stellt sich jetzt aber heraus, dass der Fischfang im Caspischen Meere ein nur sehr kleiner ist, was durch die letzten telegraphischen Meldungen der Fischereien bestätigt wird. Ein Trost ist es nur, dass die Qualität der September-Oktober-Ware dafür eine desto schone ist. Geschätz wird das Quantum, welches bis heute geringer als sonst in Astrachan zum Versand kommt, auf allermeistens ca. 60,000 Kilo, und dürfte das Minus beim Schluss der Saison wohl auf 70—80,000 Kilo steigen. Es sind infolgedessen schon sehr hohe Preise — sogenannte Januar-Preise — in Astrachan bezahlt worden und natürlich auch auf den deutschen Plätzen des Kaviarhandels die Preise bedeutend gestiegen.“

Bei dem Verkauf eines Hauses werden oft die demselben anhaftenden Mängel oder Schäden dem Käufer verschwiegen, da der Besitzer mit Recht befürchtet, dass sich sonst der Kauf zerschlagen würde. Wie gefährlich dies für den Verkäufer werden kann, zeigt folgender Fall: Der Gasthaus-Besitzer Ant. Morsch aus Lewin beabsichtigte, sein Gasthaus-Grundstück zu verkaufen. Als Käufer meldete sich der Gastwirt H. Dieser machte den Morsch beim Besichtigen des Grundstückes auf einen nassen eit ümlichen Fleck in der Küche aufmerksam, in der er Hausschwamm vermutete. Morsch setzte ihn aber in den Glauben, dass dies nichts zu bedeuten habe, und versicherte, das Grundstück sei gut. Hierdurch liess H. sich

bestimmen, das Grundstück für 48,000 Mark zu erwerben und 9000 Mark baar anzuzahlen. Später stellte es sich heraus, dass in vielen Räumen des Hauses der Hausschwamm wucherte. Die Reparaturkosten, welche zur Vertreibung desselben erforderlich waren, betrugen 1900 Mark. Da sich das Grundstück sonach als minderwertig und schwer verkäuflich erwies, so erachtete sich H. als betrogen. Im Zivil-Prozess erlangte er die Aufhebung des Kaufvertrages. Ausserdem wurde aber M. auch vom Landgericht Glatz wegen Betrugs zu 9 Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen seine Verurteilung wegen Betrugs hatte Morsch Revision eingeleget. Das Reichsgericht erkannte jedoch auf Verwerfung derselben.

Adieu, Fritz und August! Im „Merkur“, dem Organ des Schweiz. Geschäftsratsendenvereins schreibt ein Korrespondent unter diesem Titel: „So wollen also die Kellner nicht mehr mit ihrem Taufnamen angerufen werden; sie wünschen eine ihrer Bildung entsprechende Behandlungweise. Recht so, nach meiner Ansicht ist ein solches Verlangen nur zu begrüssen, jeder Mensch, der etwas Rechtes gelernt hat, auf Bildung Anspruch machen kann und eine würdige Stellung in der menschlichen Gesellschaft einnehmen will, hat das Recht, entsprechend angesehen und behandelt zu werden, sei er nun Kellner oder Kaufmann. Ich erachte darin nichts Unbilliges, wenn z. B. ein Oberkellner erwartet, dass man ihn „Herr“ anrede. Um Oberkellner in einem Hotel zu sein, um seinen Posten richtig bekleiden zu können, braucht man Erfahrung und Kenntnis von zwei bis drei Sprachen. Das Verhältnis zwischen Hotelier und Oberkellner wird dann auch ein anderes werden, letzterer wird als Stellvertreter des Chefs auf eine anständige Honorierung Anspruch machen können, wo er dann nicht mehr nötig hat, auf die Trinkgelder rechnen zu müssen und schon aus Rücksicht auf seine Stellung dieselben zurückweist. Das wäre der erste Schritt, der dem Kel'ner zu dem gewünschten geachten Posten verhilft. So lange aber der Kellner nur dann dem Gast gegenüber freundlich und zuvorkommend ist, wenn man ihm ein Geldstück in die Hand drückt, so lange wird er sich nicht auf eine ihm höher erscheinende, z. B. auf die Stufe eines Handlungskommissars, stellen dürfen. Der Name allein thut nicht.“

Pariser Weltausstellung. Über einen der „Clous“ der Pariser Weltausstellung von 1900 berichtet kürzlich der Architekt Galeron in der „Ecole des Beaux-Arts“. Er beabsichtigt ein grosses Kosmorama zu errichten, welches das Himmelsgewölbe mit all seinen Sternen veranschaulicht. Es wird aus einer mächtigen Kugel von 50 Meter Durchmesser bestehen, die hohl und aus einem neuen, besonders haltbaren Cement hergestellt ist. Alle bekannten Weltkörper werden darin plastisch verzeichnet. Die Sonne erhält eine besonders starke elektrische Lichtquelle und der Mond wird von einer schwedenden, ebenfalls erleuchteten Kugel dargestellt. Alle Sterne sind mittels eines eigenen Verfahrens elektrisch beleuchtet. In der Mitte der grossen Weltkugel befindet sich die Erdkugel, die gleichfalls hohl ist und einen Durchmesser von 12 Meter hat. Darin können sich 150 Personen bequem aufhalten und das Weltall durch kleine Fenster in der Erdkugel beobachten. Eine Plattform auf derselben stellt den Pol dar. Die Erdkugel befindet sich in Rotation und zwar in der Weise, dass eine Drehung von 5 Min. der wirklichen Drehung der Erde von 24 Stunden entspricht, so dass der Beobachter die Tage, Monate und Jahre in kurzer Zeit an sich vorüber ziehen sieht. Den Lauf des Mondes um die Erde kann man demnach in 29 $\frac{1}{2}$ mal 5 Minuten, oder in 2 Stunden 27 $\frac{1}{2}$ Min. erleben. Die Drehung der Erde kommt den Insassen nicht zum Bewusstsein, da sie in einem Quicksilberbad liegt, das 25,000 Fr. kosten wird und nach Art jener in den Sternwarten zu denken ist. Die grosse Weltkugel ruht von aussen gesehen, auf einem architektonischen Unterbau und ist selbst mit Galerien und Balkonen geschmückt, zwischen denen auf die Weltbeschreibung bezügliche Freskomalereien angebracht sind. Sie weist ausserdem Sonnenuhren auf, so dass man, wenn die Sonne scheint, an ihr die Zeiten der verschiedenen Städte der Erde gleichzeitig beobachten kann. Der Unterbau soll 20 grosse Säle enthalten.

Schüleraufsat über den Wein. Der Weinisch ist ein saugend und wagsd an einem stecken. Er ischd starch und hat schon den stärchesten mahn über den hüfen gerühr. Es gibt drei sorden: rohdien, wisen und kungschedweihm. Der legschd ischd mihr der liebscht, wegen es rohsindli drin had und es einem dafon, ehnder üpel ischd. Zwöi Lider rohdien, ein Lider wisen und ein Lider kungschedweihm gepon zusahmen einen mordsrausch. In der jugend haist er suser, ischd wilt, tuet ferruckt und will mit des tüfels gewald einem wider open zum hals usen. Es ischd drum gued, wenn man einen langen Hals hat. So einer Weinisch tauft und um das tobeldie verkauft, so said man ihm Wihrd und ehr kann den rohdien und wisen gut ferdriegen. Fläschleinwein ischd nur gued für Lüt mit grossen Büchen. Lüt mit mageren gäldsakeln köhnen den heurigen jorgang mit guet ferdriegen, sie dürfen nur dran schmöken und dringken most und waser und die wiper kafee. Wehn ich keinen rohdien hap, so dringk ich lieper wisen.

Aktienhotels.

Aktiengesellschaft Hotel Gurnigel. An Stelle des zurückgetretenen Albert Locher-Hartmann wurde laut „Handelsblatt“ zum Präsidenten des Verwaltungsrates gewählt: Georges Marcuard von und in Bern, bisheriger Vizepräsident.

Bremen. Hotel de l'Europe ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Direktor bleibt Herr Franz Voth.

Heidelberg. Die Aktien-Gesellschaft Gasthaus Kohlhof erzielte im letzten Geschäftsjahr einen Rein-gewinn von 48 Mk. 43 Pf. Das ungünstige Ergebnis ist dem Küchen-Konto zuzuschreiben.



Dresden. Hotel Kurländer Haus übernimmt Herr Paul Vettters.

Dresden. Hotel Preussischer Hof übernimmt Herr Wollrab.

Brüssel. Hotel Province de Liège wurde von einem Deutschen angekauft.

Berlin. Das neue Kaiser-Hotel wurde von Herrn R. Barth, Direktor, eröffnet.

Zürich. Unmittelbar beim Bahnhof Enge soll ein grösseres Hotel erbaute werden.

St. Croix. Hotel d'Espagne wird im März von Herrn Paul Roth übernommen.

Dresden. Hotel und Restaurant zum Schwan wurde von Herrn Max Semmelrath eröffnet.

Salzuflen. Das Kurhotel kaufte für 95,000 Mk. Herr M. Hoppe, seither Restaurateur in Herford.

Kreuzlingen. Am 2. Januar ging das Hintergebäude des Hotels Hecht in Konstanz in Flammen auf.

Brüssel. Hotel de Flandre kam unter die Direktion des Herrn Oscar Scheid, zuletzt in Baden-Baden.

Detmold. Hotel Preussischer Hof ist von Herrn Wilhelm Schmidlin an Herrn August Schierholz übergegangen.

Leipzig. Hotel Palmbaum wurde von Herrn Herm. Lange, zuletzt Besitzer von Müllers Hotel dort, angekauft.

Marienberg. Hotel goldenes Kreuz kaufte Herr Hermann Buchmann, früher Besitzer des Albert-Salons in Tharandt.

Haag. Hotel du Passage kaufte Herr Chr. Brugma, früher Direktor und dann Inhaber des Hotel Stadt Weimar in Rotterdam.

Budapest. Die Direktion des Grand Hotel Hungaria hat Herr K. J. Burger, Sekretär im Hotel Imperial zu Wien, übernommen.

Berlin. Generaldirektor des Central-Hotel wurde Herr Fritz Otto, Inhaber vom Terminus-Hotel daselbst und vom Restaurant Friedrichshof.

Greiz. Der Gasthof zum Burgkeller hier, ist künftig für den Preis für 140,000 Mark in den Besitz des früheren Schützenhauswirtes übergegangen.

Antwerpen. Hotel du Grand Miroir soll doch als Hotel erhalten bleiben und nach gründlicher Renovierung am 1. Februar wieder eröffnet werden.

Rapperswil. Der Gasthof zum Schwanen ist mit 1. Januar an Herrn Collon, den bisherigen Inhaber in Interlaken, übergegangen.

Zürich. Im Monat Oktober sind laut den Polizei-rapporten in den Gasthäusern von Zürich und Ausgemeinde 18,407 Fremde abgestiegen und im November 12,946.

Vevey. Hotel d'Angleterre mit der Fremdenklub-Halle kommt am 27. Januar 1896 zur freiwilligen Versteigerung, da die Besitzer ihre Güter-Gemeinschaft aufheben.

Schweizerische Landesausstellung in Genf 1896. Der Betrieb der zwei Restaurants im Schweizerdorf ist Herrn U. Angst, Hotel Bahnhof in Zürich, übergeben worden.

Chur. Der Grosse Stadtrat hat sich in einer der nächsten Sitzungen über ein vorliegendes Subventionsgesuch der projektierten elektrischen Strassenbahn Chur-Tiefenkastels ausszusprechen.

Wien. Hotel Imperial wurde von der Vormundschaft des Sohnes des verstorbenen Besitzers J. Frohner an Herrn Horven Ritter v. Landau verpachtet. Leiter bleibt der bisherige Direktor Herr v. Rühlung.

London. Vom 27. April bis 2. Mai dieses Jahres findet in London eine Kochkunst- und Nahrungsmittel-Ausstellung statt. Sekretär derselben ist Herr C. H. Senn, 329 Vauxhall Bridge Road, London S. W.

Telephon. Die direkte Telephonverbindung zwischen Chur und Zürich, wodurch die Anschlüsse Davos-Zürich, Davos-Basel u. s. w. künftig leichter zu gewinnen sein werden, soll nächstes Frühjahr erstellt werden.

Zermatt. Die Gemeinde Zermatt hat um den Preis von 100,000 Fr. dem Konzessionsinhaber einer Eisenbahn auf den Gornergrat das zur Unternehmung erforderliche Land samt einer Wasserkraft aus dem Findelbach verkauft.

Wallis. Der Staatsrat hat die Genehmigung des Kaufes und der Wasserrechtskonzession an Herrn Architekt Haag durch die Bürgergemeinde Zermatt behufs Errichtung einer Fornergratbahn verschoben, bis er von den Plänen der Bahngesellschaft Kenntnis habe.

Scheideggbahn. Wie gemeldet wird, hat sich die öffentliche Versammlung in Grindelwald letzten Samstag zu Gunsten der Erstellung einer Eisenbahn über die Grosse Scheidegg ausgesprochen. Doch möchten die Grindelwaldner sowohl zur Anlage als auch zum Betrieb etwas zu sagen haben.

Luzern. Herr Rob. Stauffenegger-Jung, bisher Chef de cuisine im Hotel „Viktoria“, Luzern, wird mit kommender Saison die auf dem Gütsch gelegene, früher als „Pension Viktoria“ betriebene Liegenschaft des Hrn. Albert Disteli übernehmen und unter der Firma „Pension Villa Britannia“ wieder eröffnen.

Davos. Es wird gegenwärtig davon gesprochen, Davos mit dem Unterengadin über den Fluhal telefonisch zu verbinden. Es würde dies besonders für den Sommer seine grossen Vorteile haben, wo der Fremdenverkehr zwischen den beiden Thalschaften so gewaltige Dimensionen annehmen pflegt.

Cannes. Berichtigung. Der Besitzer des Hotel Continental in Cannes teilt uns mit, dass die durch die Presse gegangene Notiz betr. Verkauf eines Hotel Continental durch Herrn A. Müller aus St. Imier sich nicht auf das seines beziehe, wie irrtümlich gemeldet wurde, sondern auf das Hotel Continental in St. Raphael.

Restaurations-Omnibusse sollen für die geplante Nachverbindung zwischen Berlin und den westlichen Vororten eingeführt werden. In den Restaurationswagen soll man der Jahreszeit entsprechende Erfrischungen, ja sogar warme Speisen erhalten können. Nach Feststellung der Bedürfnisfrage sollen zehn solcher Wagen in Betrieb gestellt werden.

Arosa. Wie es gewöhnlich der Fall, glaubt man einem Kurort einen Dienst zu erweisen, wenn man in die Welt hinaus posaunt, es seien alle Hotels besetzt, wenngleich doch für eine schöne Anzahl Gäste Platz vorhanden. So schrieb man auch über Arosa, es sei alles besetzt und laut uns zugegangenen Berichten muss man noch lange nicht riskieren, unter freiem Himmel zu übernachten.

Zürich. Der kleine Stadtrat hat für die Droschken einen neuen Tarif aufgestellt, der namentlich für Stadt- und Fahrt nach der Zeit eine Reduktion der Taxen vorsieht. Im Sommer sollen statt der schweren bisherigen Wagen leichte zweispätige Sommerwagen aufgestellt werden und auch Zweispänner werden künftig zu finden sein. Einen regelmässigen Nachtdroschkendienst kommt diesmal der Stadtrat noch nicht durchsetzen.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 14. Dez. bis 20. Dez.: Deutsche 646, Engländer 562, Schweizer 186, Holländer 119, Franzosen 96, Belgier 107, Russen 77, Österreicher 22, Amerikaner 38, Portugieser, Spanier, Italiener, Griechen 62, Dänen, Schweden, Norweger 23, Angehörige anderer Nationalitäten 8. Summa 1896. Davon waren Passanten 45. Im gleichen Zeitraum 1894: 1847.

Samaden. Auch dieser Kurort soll eine Drahtseilbahn bekommen. Herr Ingenieur Wildberger in Chur hat ein Eisenbahnprojekt nach dem Muottas ausgearbeitet. Das Baukapital ist auf 400,000 Fr. veranschlagt, wobei die Gemeinden den zur Anlage nötigen Boden und die zum Betrieb hinreichende Wasserkraft unentgeltlich abzutreten hätten. Die Gemeinde hat eine Kommission bezeichnet, die über die gestellten Anforderungen ein Gutachten ausarbeiten soll.

Luzern. An den Stadtrat ergeht das Gesuch, er solle in Verbindung mit andern Interessenten (Corporation, Verschönerungsverein, Verein der Hoteliers, Gütschbahn) untersuchen, ob nicht unter selbstverständlicher Respektierung der Besitzesrechte der Corporation, im Gütschwald ein Waldpark angelegt resp. der jetzige Naturwald dem Publikum (durch neue Wege, Wegweiser, Ruhebänke etc.) besser zugänglich gemacht werden sollte.

Zeitungskatalog. Die Annone-Expedition Haansenste & Vogler veröffentlicht als willkommene Neujahrsgrabe für ihre Kundschaft ihren Zeitungskatalog mit Agenda 1896, ein statliches Buch von über 500 Seiten mit elegantem Einband. Nach einer Aufzählung der 43 Filialen, eines Vorwort, Kalenderium, praktischer Agenda mit genügendem Raum für Notizen, folgt ein Ortsregister für die politischen Zeitungen. Das Verzeichnis der Blätter, Festschriften, Handbücher, Kalender etc., umfasst 183 Seiten und gibt in praktischer Anordnung Erscheinungsorte und Titel der Zeitungen, Auflage, Erscheinungsweise, Umfang und Preis der Annonen und Reklamen an.

Frankreich und England auf der Reise. Die Zahl der Reisenden, welche im Jahre 1894 die Eisenbahnen dieser beiden Länder benutzt haben, betrug in Frankreich in der ersten Klasse 18,975,000, in der zweiten Klasse 80,697,000, in der dritten Klasse 196,646,000 Personen. In England wurde dagegen in demselben Zeitraum viel mehr gereist nämlich in erster Klasse 29,821,000, in zweiter Klasse 70,162,000 und in der dritten Klasse 821,430,000 Personen. Hier war also die Reiselust dreimal grösser als in Frankreich. Die geringere Reisezeit der zweiten Klasse in England gegenüber denjenigen in Frankreich indessen dürfte dadurch erklären sein, dass jenseits des Kanals die zweite Klasse noch weniger Komfort bietet als auf den französischen Bahnen, obwohl auch dieser, wie wir uns ja täglich durch die auf dem Basler Zentralbahnhof ankommenden Züge überzeugen können, noch viel zu wünschen übrig lässt.

Bodensee-Gürtelbahn. Aus dem in München abgeschlossenen Staatsverträge zwischen Württemberg und Bayern über die Herstellung einer Eisenbahn von Friedrichshafen über Langenargen nach Lindau erhebt, dass die

Bahn zunächst eingleisig hergestellt werden soll. Ueber die Herstellung des zweiten Gleises werden die württembergische und die bayerische Regierung sich bei Eintritt des Bedürfnisses verständigen. Die Bahn erhält eine Länge von etwa 22 km. Die Baukosten der Bahn, die am Seeufer entlang geführt wird, sind auf etwa 4,5 Millionen Mark geschätzt. Die Bahn soll innerhalb eines Zeitraumes von 4 Jahren, vom Tag der Auswechselung der Ratifikationen des Vertrages an gerechnet, in ihrer ganzen Länge in vollkommen betriebsfähigen Zustand hergestellt werden. Die Zeit von 4 Jahren ist vereinbart worden mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die sich hinsichtlich der Einführung der Bahn in den Bahnhof Lindau, aus der notwendigen Vergrösserung des Bahnhofs in Friedrichshafen und der Ueberbrückung zweier Flüsse (Schussen und Argen) ergeben.

Stansstad-Engelberg-Bahn. Die Konzessionäre der projektierten Bahn Stansstad-Engelberg besitzen gegenüber der Strassenbahn Stansstad-Stans ein Rückkaufrecht, das indessen mit Ablauf dieses Jahres dahinfällt. Aus Grund dieses Rückkaufsrechtes protestieren die Herren Bucher & Durrer, welche bekanntlich die Strassenbahn Stansstad-Stans erstellt haben, deren sämtliche Aktien sie bis auf 20,000 Fr. besitzen, gegen die Verlängerung der Konzession für Stansstad-Engelberg. Kommt der Rückkauf nicht zu stande, so wollen die Konzessionäre der Engelbergbahn letztere gleichwohl in Stansstad beginnen lassen, ohne jedoch die öffentliche Straße in Anspruch zu nehmen wie überhaupt für die ganze Bahnanlage bis Engelberg eine Benützung der Landstrasse nicht in Aussicht genommen ist. In diesem Falle würden also zwei Bahnen von Stansstad bis Stans führen. Die Engelbergbahn ist noch nicht finanziert, doch soll gute Aussicht auf das Zustandekommen vorhanden sein. Sie soll 2,100,000 Fr. kosten und elektrisch betrieben werden, auf einer kurzen Strecke als Zahnrail-, sonst aber als Adhäsionsbahn.

Sinnspruch. Der Gescheidtere giebt nach! Ein unsterbliches Wort. Es begründet die Weltberschaft der Dummheit.
Marie Ebner v. Eschenbach.

G. Henneberg's Seidenfabrik

in Zürich sendet direct an Private

schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frs. 22.80 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste von Frs. 1.40—20.50
Seiden-Foulards " 1.20—6.55
Seiden-Grenadiers " 1.50—14.85
Seiden-Bengalines " 2.20—11.60
Seiden-Ballstoffs " 65—20.50
Seiden-Bastkleider p.Robe " 10.80—77.50
Seiden-Püsche " 1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasses " .65—4.85
Seiden-Spitzenstoffe " 3.15—67.50
etc. — Muster umgehend. 219
G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

A LOUER
Hôtel de la Gare, Fribourg (Suisse)
situation exceptionnellement avantageuse, actuellement en construction et prêt pour la saison d'été 1896.

S'adresser à F. P. 249, poste restante Fribourg. 321

Conserves et Primeurs de la Vallée du Rhône
les seules remplaçant les grandes marques françaises.
Les Pois très fins, Haricots, Tomates, Asperges, Abricots et Pêches de Saxon sont les meilleurs.
Société de Conserves alimentaires de la Vallée du Rhône
Saxon. Vevey.
Pour recevoir promptement et au prix de fabrique les Conserves de Saxon, s'adresser à E. CHRISTEN, Comestibles, BALE.

A louer
Hôtel de premier ordre
actuellement en construction et prêt pour la saison 1896/97 dans une ville d'hiver progressive.
S'adresser à M. W. Strasser-Ensté à Ajaccio, Corse. [306]

AVIS.
Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeführten **Zeugnisformulare** und **Anstellungsverträge** für Angestellte können von den Vereinsmitgliedern fortwährend gegen Nachnahme bezogen werden beim **Offiziellen Centralbureau in Basel.**
Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt Fr. 2.75
" à 100 " 5.—
" à 200 " 9.—
Anstellungsverträge (deutsch od. franz.) per 100 " 1.55

Hotel zu verkaufen in Vevey.
Die Besitzer des Hotel d'Angleterre werden wegen Gittergemeinschaftsaufteilung Ihre Immobilien am Montag, den 27. Januar 1896, 8 Uhr Abends im Hotel du Pont in Vevey einer öffentlichen Versteigerung unterwerfen. Ihre Immobilien bestehen aus:
1. Hotel d'Angleterre in Vevey mit 50 Fremdenzimmern und 70 Betten, welche im besten Zustande erhalten. Dieses Hotel ist wunderbar gelegen, mit grossen, sonnigen Gärten auf dem grossen Quai, gegenüber der Landungsbrücke der Dampfschiffe, besitzt eine gute Kundenschaft und bietet einem tüchtigen Unternehmer ein sicheres Auskommen.
2. Fremden-Club-Halle neben dem Hotel.
Für Auskunft und Bedingungen wende man sich an die Herren Notar Monod und J. Jommi in Vevey.

Höchste Anerkennungen.
Adams amerik. Patent Zeitungshalter der beste der Welt 25—75 cm. Fr. 2.50—3.— Zu beziehen durch E. Adam Luzern. (O 742 Lu) 305

Speise- und Weinkarten
in geschmackvoller Ausführung liefert prompt und billig Schwei, Verlags-Druckerei, Basel.

Hôtel - Verkauf.
Mittleres Hotel, 75 Betten, in einem sehr be-suchten Fremdenplatz der Schweiz gelegen, ist mit vollständigem Inventar sofort zu verkaufen.
Offeraten sub H-338-R an die Expedition der Hôtel-Revue zu richten.

Für ein neuerbautes, sehr günstig gelegenes Kurhotel im süd-bad. Schwarzwald wird ein ganz tüchtiger, kautionsfähiger gesucht. Reflektanten belieben sich unter Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises und Bezeichnung von Referenzen sub H 327 R an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Oefen
amerikanisches System,
permanent brennend.
Bodenzirkulation der Wärme.
Patentierte Regulierung,
nur mit einem Griff zu bewerkstelligen.
Grösstes Lager.
Vertretung
der ältesten und renommiertesten Fabriken.
Bavor Sie einen Ofen kaufen, verlangen
Sie meinen illustrierten Preiscurtaur
oder besuchen Sie meine Ausstellung.
Fr. Eisinger, Aeschenvorstadt, Basel.

Zu pachten eventuell zu kaufen gewünscht
ein Fremdenhotel & Pension
Jahres- oder Saisongeschäft, von 80 bis 150 Betten. — Nachweis der Rentabilität gefordert, dagegen können prima Referenzen und Kautions geboten werden. Antritt nach Beleben. Frankierte Offeraten sub Chiffre A-5776-Y an Haasenstein & Vogler, Bern. 331